

## **2.2 IT Configuration Coordinator (IT-Konfigurationskoordinator/in)**

### **2.2.1 Kurzbeschreibung**

IT Configuration Coordinators organisieren das Konfigurations- und Changemanagement, indem sie Software-Entwicklungsprozesse und -ergebnisse strukturieren, verwalten und dokumentieren.

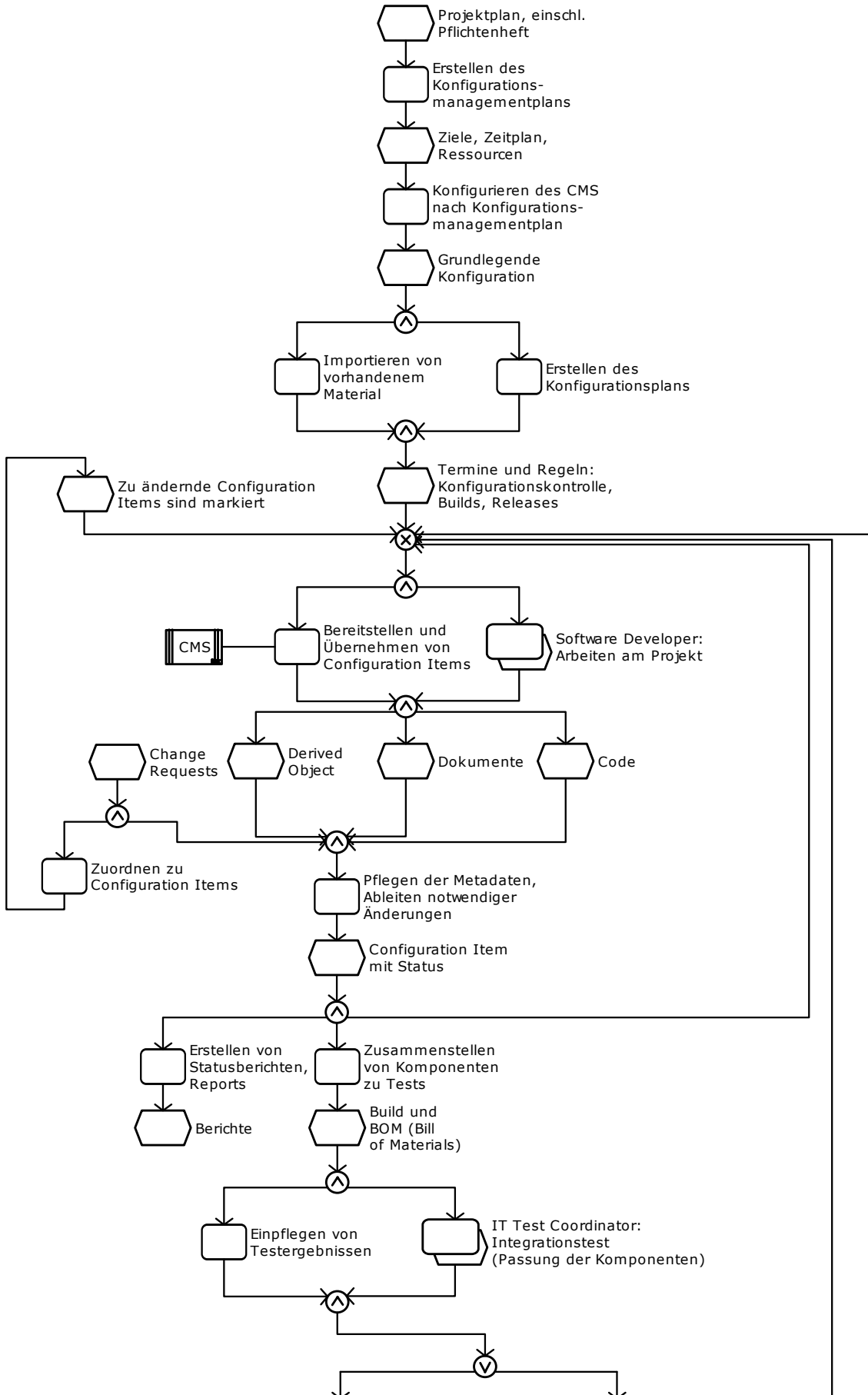
### **2.2.2 Arbeitsgebiete und Aufgaben**

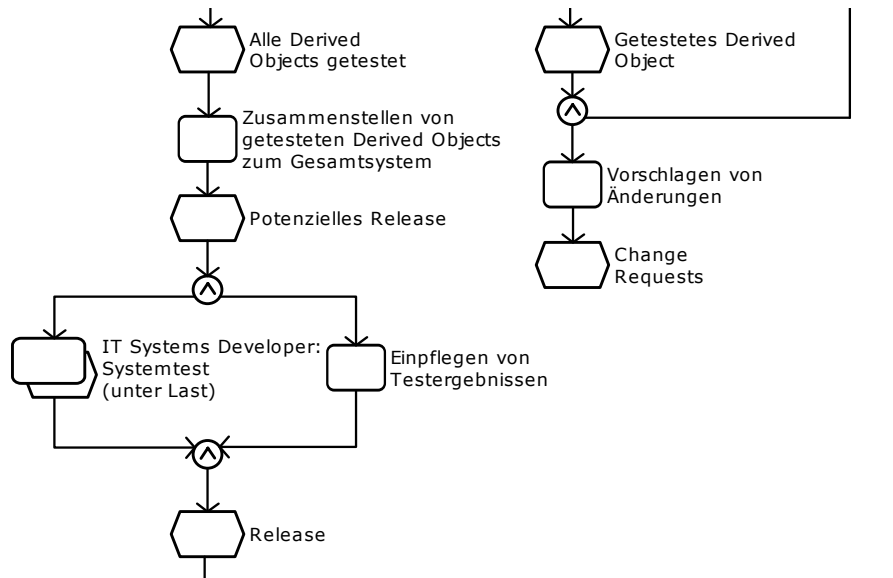
IT Configuration Coordinators begleiten komplexe Softwareentwicklungsprozesse. Sie verwalten den gesamten Programmcode, die zu Grunde liegenden Programmbibliotheken und alle im Entwicklungsprozess anfallenden Dokumente mit Hilfe eines Konfigurations- und Änderungsmanagementsystems (Configuration and Change Management System, CCMS). Sie stellen gegenseitig verträgliche Softwarekomponenten zu konsistenten Builds und Releases zusammen.

IT Configuration Coordinators sind Mitglieder in einem sogenannten Change Control Board. In dieser Funktion sind sie verantwortlich für die Verwaltung von Änderungsanforderungen (Change Orders) und Fehlermeldungen bezogen auf ausgelieferte bzw. zum Akzeptanztest freigegebene IT-Systeme (sogenannte Problem Notifications).

IT Configuration Coordinators arbeiten an der Schnittstelle zwischen Projektleitern, Test Coordinator und Spezialisten aus dem Bereich Softwareentwicklung und sind mit ihrer Funktion Mitglieder der entsprechenden Entwicklungsteams. Sie sichern durch ihre Arbeit die Transparenz des Entwicklungsprozesses für alle Beteiligten.

### 2.2.3 Referenzprozess





## **2.2.4 Prozesskompass**

1. Erstellen des Konfigurationsmanagementplans
2. Konfigurieren des CMS nach Konfigurationsmanagementplan
3. Importieren von vorhandenem Material
4. Erstellen des Konfigurationsplans
5. Bereitstellen und Übernehmen von Configuration Items
6. Zuordnen zu Configuration Items
7. Pflegen der Metadaten, Ableiten notwendiger Änderungen
8. Erstellen von Statusberichten, Reports
9. Zusammenstellen von Komponenten zu Tests
10. Einpflegen von Testergebnissen
11. Zusammenstellen von getesteten Derived Objects zu Gesamtsystem
12. Vorschlagen von Änderungen
13. Einpflegen von Testergebnissen

### **2.2.5 Profilprägende Kompetenzfelder**

Die Beherrschung der profiltypischen Arbeitsprozesse setzt Kompetenzen unterschiedlicher Reichweite in den nachstehend aufgeführten beruflichen Kompetenzfeldern voraus. Den Kompetenzfeldern sind Wissen und Fähigkeiten sowie typische Methoden und Werkzeuge unterschiedlicher Breite und Tiefe zugeordnet.

Grundlegend zu beherrschende, gemeinsame Kompetenzfelder:

- Unternehmensziele und Kundeninteressen,
- Problemanalyse, -lösung,
- Kommunikation, Präsentation,
- Konflikterkennung, -lösung,
- Fremdsprachliche Kommunikation (englisch),
- Projektorganisation, -kooperation,
- Zeitmanagement, Aufgabenplanung und -priorisierung,
- Wirtschaftliches Handeln,
- Selbstlernen, Lernorganisation,
- Innovationspotenziale,
- Datenschutz, -sicherheit,
- Dokumentation, -standards,
- Qualitätssicherung.

Fundiert zu beherrschende, gruppenspezifische Kompetenzfelder:

- Methoden und Werkzeuge der Softwareentwicklung,
- Engineering-Prozesse,
- Entwicklungsstandards (Leistungsfähigkeit, Sicherheit, Verfügbarkeit, Innovation),
- Projektplanung und -management,
- Qualitätsstandards,
- Moderation,
- Konfliktbewältigung.

Routiniert zu beherrschende, profilspezifische Kompetenzfelder:

- Designmethoden, -strategien,
- Systemarchitekturen,
- Systemintegration und -anpassung,
- Konfigurationsmanagementsysteme,
- Datenbanksysteme, Datenbankmanagementsysteme,
- Programmbibliotheken,
- Programmiersprachen.

### **2.2.6 Qualifikationserfordernisse**

Im Regelfall wird ein hinreichendes Qualifikationsniveau auf der Basis einschlägiger Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt.